



FREETHEBEES

Bulletin

Nr. 28 // Herbst 2023



Inhalt

1	EDITORIAL	4
2	FOKUS	
	Die positiven Auswirkungen des Kleinen Beutenkäfers auf Hawaii	5
3	FREETHEBEES	
	Projektbericht Imkersensibilisierung	11
	Projektbericht Baumhöhlenprojekt	14
	Unsere Finanzen: Stand am 31. Juli 2023	18
4	LITERATUR	
	Behandlungsfreies Imkern – Auf dem Weg zur behandlungsfreien Bienenhaltung	22
5	FREETHEBEES EVENTS	
	«Bienen ohne Grenzen» Konferenzen	24
	Lehrpfad in Vaulruz: Erneut aktiver Einsatz von Freiwilligen	25
	Erfolgreicher Gönneranlass 2023: Engagement für Bienen und Biodiversität	27
6	SUPPORT	
	Wie kann ich FreeTheBees unterstützen?	29
7	GEDICHT VON MARLIES VONTOBEL	31

Die Bienen spielen eine entscheidende Rolle bei der Bestäubung von Pflanzen und Blumen. Ohne sie würde sich unser Planet und das Leben auf ihm drastisch verändern. Lasst uns gemeinsam für unsere kleinen Flugkünstler sorgen!

Impressum

Das vorliegende Bulletin ist das Publikationsorgan der gemeinnützigen Organisation FreeTheBees. Es erscheint viermal jährlich und kann [hier](#) kostenlos abonniert werden. Das aktuelle Bulletin sowie alle früheren Exemplare können auf der [FreeTheBees Website](#) heruntergeladen werden.

Herausgeber

FreeTheBees
Route des Pierrettes 34
CH-1724 Montévrax

Beiträge, Leserbriefe, Inserate an

marie.hallmann@freethebees.ch

Gestaltung

Karin Gleichner, Zürich, k-designstudio.ch

Steuerbefreite Spenden

Alternative Bank Schweiz AG
Amthausquai 21, Postfach, 4601 Olten
Postkonto: 46-110-7
Bankclearing: 8390
Swift Code: ABSOCH22
IBAN: CH40 0839 0032 3060 1000 3

Spenden mit TWINT



ANDRE WERMELINGER
Geschäftsführer

Geschätzte Bienenfreundinnen und Bienenfreunde

Die asiatische Hornisse und der Kleine Beutenkäfer sind bereits in aller Munde, zumindest in der Imkerschaft. Die Hornisse ist in der Schweiz bereits angekommen und wird regelmässig gesichtet. Beim Kleinen Beutenkäfer ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis das erste Exemplar bei einem Imker oder in einer von den Behörden aufgestellten Fallen entdeckt wird.

Einmal mehr fallen die Reaktionen eher panisch, als reflektiert aus. Angst verdrängt die Denkfähigkeit. Das Vertrauen in die Natur liegt ganz allgemein in unserer Gesellschaft auf einem Tiefpunkt. Man kämpft und bekämpft, führt einen neuen Kampf gegen Windmühlen, der sich erfahrungsgemäss kaum gewinnen lässt. Die psychologischen Prozesse hinter diesem Verhalten sind längst bekannt, aber irgendwie schaffen wir es als Menschheit insgesamt weiterhin nicht, aus etwas Distanz auf unser Verhalten zu schauen.

Der Kleine Beutenkäfer dürfte die nächste grosse Bienenseuche darstellen, ich schaue seinem Auftreten in der Schweiz mit Respekt entgegen. Die verfügbaren Informationen und Bilder aus anderen Ländern sind zumindest einmal beunruhigend. Die neue Seuche dürfte bedeutender als die Probleme der vergangenen Jahrzehnte mit der Varroamilbe sein.

Genau der richtige Zeitpunkt also, um das Gespräch mit Menschen zu suchen, die den Kleinen Beutenkäfer bereits in der Praxis erlebt haben. Menschen, die nicht dem üblichen Narrativ der kaum nachhaltigen Symptombekämpfung huldigen, sondern unerschütterlich an die Fähigkeiten der Natur glauben. Der Natur, die seit Jahrmillionen immer wieder bewiesen hat, dass sie in der Lage ist, Ungleichgewichte wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Natürliche Selektion und natürliche Evolution sind durch keine der heute bekannten menschlichen Methoden ersetzbar. Das zeigt einmal mehr auch Alison Yahna anhand ihrer Erfahrungen auf Hawaii. Sowohl die wildlebenden Honigbienen als auch die naturnah beimkerten Völker haben sich innerhalb weniger Jahre an die neue Situation angepasst und sind in der Lage, mit dem Parasiten zu koexistieren.

Viel Spass beim Lesen des Bulletins, ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst.

André Wermelinger

Die positiven Auswirkungen des Kleinen Beutenkäfers auf Hawaii



Ein mit Bienenwachs überzogenes Tuch, aus dem die Bienen Propolis-Käfige gebaut haben, um Käfer einzusperren. Als ich das Tuch anhub, habe ich sie aus den Käfigen befreit, sie krabbeln herum und werden von den Bienen gejagt.

Wenn eine neue Bedrohung für die Honigbiene auftaucht, wie z.B. die Varroamilbe oder der Kleine Beutenkäfer, ist unser erster Instinkt, sofort eine Abwehrhaltung einzunehmen. Aus wissenschaftlicher und psychologischer Sicht ist es un-

ser kulturelles Paradigma, zu handeln und den Eindringling zu «bekämpfen». An den Universitäten und in der Imkerei werden schnell Forscher eingestellt, um die Bedrohung zu erkennen und zu erforschen. Geld fließt in die Entwicklung von Technologien, Medikamenten, Behandlungen, Fallen und Zuchtprogrammen, um unsere Bienen zu «retten». Dieses Paradigma zeigt sich in Australiens Reaktion auf die Entdeckung der Varroamilbe Ende Juni 2022. Innerhalb von nur zehn Tagen, am 8. Juli, wurde eine nationale Reaktion mit dem Ziel der Ausrottung der Milbe gestartet. Die organisierten Anstrengungen werden heute mit voller Kraft fortgesetzt, angetrieben von der Überzeugung, dass es immer noch möglich ist, die Varroa auf diesem Kontinent vollständig auszurotten.

«Was die Ausrottung so schwierig macht, ist die Tatsache, dass wir eine sehr grosse Population wilder westlicher Honigbienen haben, die im Busch leben und sehr schwer zu lokalisieren sind. Selbst wenn mit Milben infizierte Bienenstöcke entdeckt und vernichtet werden können, ist es viel schwieriger, dasselbe mit wilden Bienenvölkern zu tun».

*Professor Sasha Mikheyev, Australian National University**

Die Populationen wilder Bienenvölker in New South Wales werden auf 77–96 pro Quadratkilometer geschätzt. Meiner Meinung nach ist die Vernichtung wilder Bienenvölker die schlechteste Massnahme, die Australien ergreifen könnte. Die Genetik der wilden Bienenvölker enthält viele unausgesprochene und noch unbekannte Eigenschaften, die für die Anpassung und das Überleben der Honigbienen wichtig sein könnten.

Auf unserer tropischen Insel in Hawaii wurde die Varroamilbe im Jahr 2008 eingeschleppt, gefolgt vom Kleinen Beutenkäfer zwei Jahre später im Jahr 2010. Die Genetik der wilden, natürlichen Populationen war die Quelle der florierenden, unbehandelten Honigbienenvölker, die wir heute haben.



Eine Biene steht auf ihren Hinterbeinen und hat mit den anderen vier Beinen einen Beutenkäfer gepackt. Sie fliegt ihn vom Bienenstock weg.

Ich bin keine knallharte Wissenschaftlerin, sondern eine Imkerin, deren «Forschung» qualitativ und erfahrungsbasiert ist. In den letzten 15 Jahren habe ich beobachtet, wie frei schwärmende Bienenvölker auf der Insel Hawaii eine natürliche Selektion durchlaufen haben, um gegen verschiedene Krankheitsvektoren zu überleben. Nach einem anfänglichen starken Rückgang der Bienenpopulationen infolge der SHB-Exposition (SHB: Small Hive Beetle, kleiner Beutenkäfer), haben sich die Bienenpopulationen sowohl zahlenmässig als auch gesundheitlich stetig erholt. Unsere unbehandelten Bienenvölker, deren neuartiges Verhalten es ihnen ermöglicht, Milben- und Käferpopulationen ohne Eingriffe zu kontrollieren, sind ein Beweis für die Wirksamkeit eines alternativen Ansatzes für die Gesundheit der Honigbienen.



Noch eine Biene im Kampf gegen den Käfer.

Der evolutionäre Druck durch Varroa und SHB hat nicht nur bei Honigbienen die Entwicklung adaptiver Verhaltensweisen katalysiert. Auch beim Menschen, dem primären Symbionten der Honigbiene, wurden Lern- und Anpassungsprozesse (die sich aus Verhaltensänderungen ableiten lassen) beobachtet! Die Imker haben das Verhalten der SHB und die Reaktionen unserer Bienen studiert, aus dem Zusammenbruch von Bienenstöcken gelernt, herausgefunden, wer die SHB frisst, und unsere Praktiken geändert, um den Prozess der natürlichen Auslese und Evolution der Bienen zu unterstützen. Wir haben festgestellt, dass sich unsere Imkerphilosophie und unsere Praktiken weiterentwickelt haben.



Nicht einheimischer Gecko frisst Käfer und teilt süßen Honig mit Bienen.



Die rosa Beute besteht aus einem Drahtgitter auf dem Bodenbrett und einer luftdichten Wanne mit Kieselgur darunter. Dies hat das Überleben unserer Bienenstöcke in einer Zeit erhöht, in der es eine RIESIGE Population von Beutenkäfern gab... Die Bienen haben gelernt, die Käfer durch den Gitterboden in die Kieselgur zu drücken. In den letzten Jahren haben die Bienen gezeigt, dass sie auch ohne diese Fallen überleben können. Sie scheinen in der Lage zu sein, die Käfer weitgehend selbst zu kontrollieren.

Dies sind die Grundsätze, nach denen sich viele der Imkerinnen und Imker auf Hawaii richten

1. Experimente mit einer Reihe von bienenfreundlichen Beuten, von «bien- und imkerfreundlichen» Top Bar Beuten bis hin zu ungestörten «Erhaltungsbeuten», z.B. aus hohlen Baumstämmen.
2. Keine Wachsmittelwände verwenden – Bienen entwerfen ihre Nester, bauen Waben und verwalten ihre eigene Superorganismus-Struktur in hohem Masse, sogar in «Kasten»-Bienenstöcken.
3. Die «Verwaltung» der Bienenvölker durch den Menschen beschränken (z.B. Aufteilen eines Bienenstocks vor oder nach dem Schwärmen, Verwendung von Kieselgur unter den Gitterböden, Entfernen von ungeschützten Honigwaben, Bienenbrot und Brut in Völkern mit geringer Population usw.) und stattdessen den Völkern mit der höchsten Selbstversorgung und der stärksten Immunität vertrauen.

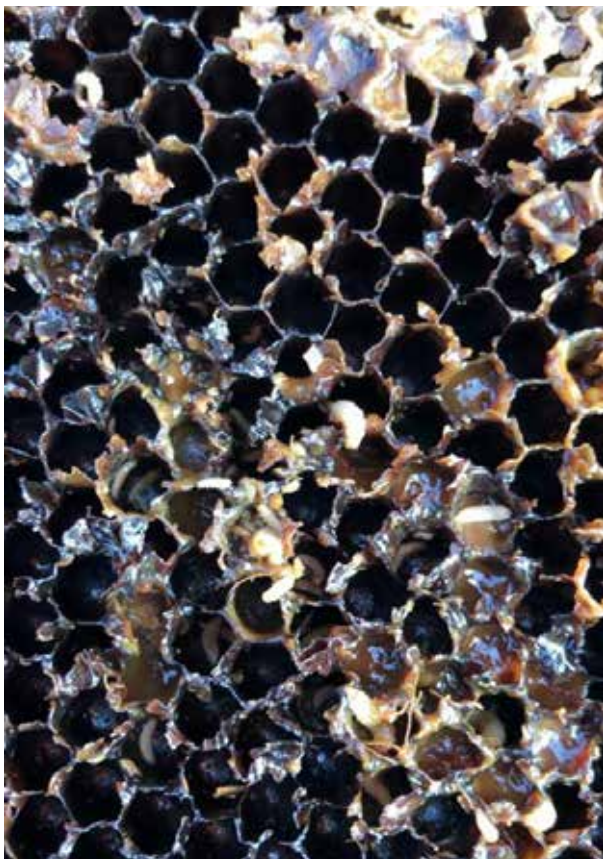
4. Das Schwärmen als eine nützliche Eigenschaft betrachten, die es den Bienen ermöglicht, eine natürliche Selektion gegen Krankheiten durchzuführen, die Milbenbelastung zu reduzieren und sich an das lokale Nektarangebot und andere Umweltbedingungen anzupassen.
5. Hygienische Verhaltensweisen in den Bienenvölkern sowie in den Imkereisystemen und -praktiken sollten Vorrang haben und gefördert werden.
6. Haltung von deutlich weniger und kleineren Bienenvölkern mit mehr Platz zwischen den Bienenstöcken.
7. Anstreben einer symbiotischen Beziehung mit den Bienen, die für beide Seiten vorteilhaft und nicht parasitär oder räuberisch ist.
8. Bienenstöcke werden so wenig wie möglich geöffnet. Die Gesundheit und der Zustand der Bienenvölker wird versucht mit anderen Mitteln zu überwachen.
9. Gesundheit, Immunität, Ernährung und langfristige Vitalität der Bienen haben Vorrang vor der «Bekämpfung» und Behandlung von Krankheitserregern und Parasiten.
10. Lebensraum und Förderung einer grösstmöglichen ökologischen Vielfalt. Vermeidung von pestizid- und herbizidverseuchte Gebieten, Standorte grosser kommerzieller Honig- und Königinnenzuchtbetriebe und Bienenvölker, die von Ort zu Ort wandern.
11. Vertrauen auf die Intelligenz und Widerstandsfähigkeit des Superorganismus Honigbiene und auf die Weisheit evolutionärer Prozesse.

Der Mensch ist nicht die einzige und auch nicht die wichtigste Spezies, die auf komplexe Weise mit den Honigbienen interagiert und den evolutionären Wandel vorantreibt

Die Varroamilbe und die SHB haben dies ebenfalls getan. Neue Bedrohungen mit selektiven Zuchtprogrammen oder teuren chemischen Bekämpfungsmitteln zu «bekämpfen» ist ein Ansatz, der in der industriellen Imkerei und der wissenschaftlichen Forschung sehr beliebt ist, sich aber als weitgehend unwirksam erwiesen hat, wenn



Die gestapelten, leeren Kisten und die befallenen Rähmchen stammen alle aus einem gewerblichen/industriellen Betrieb und produzieren wahrscheinlich Millionen von Käfern (die Larven verpuppen sich im Boden, nachdem sie den Honig und den Pollen in den Kisten gefressen haben).



Ein toter Bienenstock von einem nahe gelegenen kommerziellen Betrieb. Man sieht deutlich, wie viel Honig und Pollen in den Rähmchen zurückgeblieben ist – eine reiche Nahrungsquelle für die Larven des Kleinen Beutenkäfers (SHB). Aus diesem Grund vermutet die Autorin Alison, dass der Beutenkäfer eher ein Aasfresser als ein Räuber sein könnte.



Diese von Käfern, Schleim, Bakterien und Exkrementen völlig verseuchten Honigkisten werden von den kommerziellen Imkern für die nächste Nektartracht direkt wieder in die Bienenstöcke eingesetzt! Sie werden in keiner Weise gewaschen oder gereinigt. Kein Wunder, dass die Bienen krank sind!

es darum geht, die Gesundheit oder das Überleben der Honigbienen zu verbessern. Regenerative Bienenzüchter hingegen erleben die positiven Ergebnisse eines ganzheitlicheren und ökologisch intelligenteren Ansatzes.

Es scheint, dass unsere Bienen neue Verhaltensweisen erlernt haben, die den Befall durch den Milbenkäfer verhindern. Vielleicht hat der SHB, ein opportunistischer Räuber, tatsächlich die Gesundheit der lokalen Honigbienen verbessert, indem er schwache und kranke Bienenstöcke eliminiert hat. Es ist auch möglich, dass der SHB weniger räuberisch auf lebende Bienenstöcke einwirkt und dass er durch die Praktiken grosser kommerzieller Imker nun eher eine «Aasfresser»-Nische besetzt. Was auch immer die Gründe sein mögen, die SHB stellt keine signifikante Bedrohung mehr für die Wildbienen auf Hawaii oder für die Bienenvölker von Imkern dar, die regenerative Methoden** anwenden. Wir haben jetzt wachsende, gesunde, «unbehandelte» und autarke Honigbienenpopulationen, die mit der SHB und der Varroa-Milbe leben. Ein vielfältiges Nahrungsnetz hilft den Bienen, mit den Milben- und Käferpopulationen fertig zu werden: Geckos patrouillieren im Bienenstock auf der Suche nach SHB, Ameisen fressen Varroamilben und andere Abfälle, die von oben herabfallen, Wespen erbeuten durch Milbenbefall und Virusinduktion verformte Brut.

Honigbienen tragen zu einer Vielzahl von Arten in einem riesigen, sich selbst regulierenden Netzwerk von Verbindungen bei. Wir Menschen sind nur eine der Arten, die von ihrer Anwesenheit profitieren, auch wenn wir dazu neigen, uns ausserhalb dieses Netzes zu sehen. Ständiger Wandel und Selektionsdruck treiben die Evolution des Lebens auf unserem Planeten voran. Wenn es uns gelingt, unser kulturelles Paradigma und



Die Autorin dieses Artikels, Alison Yahna, lebt auf Hawaii und hat im grössten Bienenköniginnen-Exportgeschäft der Welt, ebenfalls in Hawaii, gearbeitet. Über den Schamanismus kam sie zu den Bienen und zu ihrem Wissen über die Bienen, dass sich in nichts von unserem auf wissenschaftlichen Fakten beruhenden Wissen unterscheidet.

unseren wissenschaftlichen Fokus von der «Bekämpfung» von Krankheiten und Schädlingen abzuwenden, können wir das kreative Potenzial nutzen, das den evolutionären Prozessen in der Natur innewohnt, und die langfristigen Überlebenschancen sowohl der Honigbiene als auch des Menschen verbessern.

In unserer Sommerausgabe des FreeTheBees Bulletins nimmt uns Alison mit auf eine Reise in die ernüchternde Welt der Bienenköniginnenzucht auf Hawaii. Und sie berichtet von ihren Erfahrungen und was sie selbst zum Schutz der Wildbienen unternimmt. Hier geht es zu ihrem ersten Artikel.

*Quelle: Online-Artikel (Was Sie über die Varroa-Milbe wissen müssen - ANU)

**Diese Aussage gilt nicht für die Mehrheit der grossen kommerziellen und konventionellen Imkerei auf der Insel, deren Industrie von der kostspieligen Varroa- und SHB-Bekämpfung – chemisch, mechanisch und «organisch» – abhängig ist.

Honigbienen leisten einen wertvollen Beitrag in einem weit verzweigten, sich selbst regulierenden Beziehungsgeflecht und Ökosystem.



André Wermelinger, Geschäftsführer und Projektleiter

Projektbericht

Imkersensibilisierung

Das Projekt zur Sensibilisierung und Ausbildung von Imkern und Naturliebhabern im Allgemeinen ist das wichtigste Projekt von FreeTheBees und genießt höchste Priorität. Es deckt die Kernaufgaben der Organisation ab, nämlich Transparenz- und Bewusstseinsbildung.



Foto: André Wermelinger

Zeidlerkurs in Tenna GR, Kursteilnehmer beim Aushöhlen ihrer Klotzbeuten.

Neben einem vielfältigen Kursprogramm mit theoretischen und praktischen Kursen ist das Projekt verantwortlich für die regelmässige Publikation des Bulletins, die Wissensvermittlung über unsere Website, diverse Social Media Kanäle, die öffentliche Presse, verschiedene Vortragsmodule sowie die monatlich stattfindende FreeTheBees Community. All dies bieten wir in deutscher und französischer Sprache an. Die ebenfalls monatlich stattfindende internationale Vortragsreihe Bienen ohne Grenzen wird in der Wunschsprache des jeweiligen Referenten gehalten, bisher in DE, FR und EN.

Finanziell blickt das Projekt auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr zurück. Die projektbezogenen Spendeneingänge verlaufen planmässig und ermöglichen auch die planmässige Durchführung aller Veranstaltungen. Im Winter und zu Beginn des Frühlings werden insbesondere die theoretischen Einführungs- und Weiterbildungskurse durchgeführt. Über das Jahr verteilt finden Spezialkurse statt, zu denen beispielsweise die Zeidlerkurse gehören. Neu sind Kursmodule mit externen Referenten, die die Vielfalt der Meinungen und Ansätze erweitern und ganz neue Aspekte aufzeigen, z.B. mit dem theoretischen und



Foto: Dan Roznov

André Wermelinger bei seinem Vortrag am SIRM Forum, dem führenden Forum für Versicherungs- und Risikomanager.



Foto: André Wermelinger

Zeidlermeister und Kursteilnehmer beim Aushöhlen eines Baumes.



Foto: Maurice Sinclair

Jacek Adamczewski und André Wermelinger erklären den Kursteilnehmern die nächsten Schritte.

praktischen Kurs über *Stratiolaelaps scimitus*, bekannt als Raubmilbe gegen die Varroamilbe.

Ein besonderer Erfolg war der Grossanlass Monatura in Bern (ehemals Fischen Jagen Schiessen), an dem wir während vier Tagen Tausende von Besuchern sensibilisieren konnten, nachdem der Anlass zweimal um ein Jahr verschoben werden musste.

Das Netzwerk von Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, Naturinteressierten, Followern usw., die über unsere Social-Media-Kanäle und Direktadressen erreichbar sind, entwickelt sich sehr gut. Wir sind immer besser in der Lage, eine breite Öffentlichkeit zu sensibilisieren und zu mobilisieren. So ist es nicht verwunderlich, dass wir immer mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unseren monatlichen Online-



Foto: Karin Gleichner

Willi Herzog und André Wermelinger präsentieren an der Messe MONATURA den neuen SwissTree.

Vorträgen im Rahmen von Bienen ohne Grenzen verzeichnen können und darüber hinaus hohe Klickraten auf Youtube für die aufgezeichneten Vorträge. Ein kürzlich auf Facebook veröffentlichtes Video hat in kurzer Zeit über 500'000 Personen erreicht und über 2700 Likes erhalten. Das ist ein großer Erfolg für unsere noch immer recht kleine Organisation.

Ein grösseres Optimierungspaket steht uns aber noch bevor: Unsere aktuelle Website ist technisch und inhaltlich in die Jahre gekommen und wir mussten nach mehrfacher Prüfung durch verschiedene Experten zur Kenntnis nehmen, dass wir einen kompletten Neubau anstreben müssen. Wir verschenken derzeit enorme Potenziale in der Auffindbarkeit durch Suchmaschinen, die wir auf der aktuellen Plattform kaum heben können. Hier kommen grosse Anstrengungen und relativ hohe Kosten auf uns zu. Die Neugestaltung der Website wird voraussichtlich noch in diesem Jahr erfolgen, sofern sich die Finanzen weiterhin positiv entwickeln.



Foto: Karin Gleichner



FreeTheBees an der MONATURA.

Raphaële Piaget, Projektleiterin

Projektbericht Baumhöhlenprojekt – «Lehrpfad eines Waldinsekts, der Honigbiene»



Marcel Lenzin bei der Installation eines SwissTrees.
Fotos: Raphaële Piaget



In unmittelbarer Nähe Minzen in Hülle und Fülle, die zu dieser Jahreszeit den Bienen wichtige Nahrung bieten.

Und schon sind wir im dritten Projektjahr. Rückblickend haben wir viel erreicht, wenn auch nicht ganz das, was wir uns vorgestellt hatten. In den ersten beiden Jahren wurden 75 Baumhöhlen geschaffen, was deutlich weniger ist als die anfangs geplanten 185 Höhlen innerhalb dieses Zeitraums. Trotzdem sind wir zufrieden. Wie so oft braucht es viel mehr Arbeit als man sich vorgestellt hat und man darf nicht vergessen, dass wir wahrscheinlich die Ersten und Einzigen sind, die ein solches Projekt in Angriff genommen haben. Umso schöner ist es, zu sehen, wie das Projekt gedeiht und wir uns mit ihm weiterentwickeln.

Wichtig ist, dass die Anzahl geschaffener Bäume zu den eingegangenen Spendengeldern passen. Wir haben die Finanzmittel mit einer hohen Effizienz umgesetzt und sehr viele ehrenamtliche Stunden dazugegeben. Wir befinden uns also mitten im letzten Jahr der Pilotphase. Ja in der Pilotphase, denn auch nach den drei Jahren soll es mit dem Projekt weitergehen. Aber zunächst werden in diesem Jahr noch einmal 50 Höhlen angelegt. Die Standorte sind festgelegt, die Bäume für die Höhlen ausgewählt. Und obendrauf stimmen die Finanzen, sodass das Höhlenbauer-Team loslegen kann.



Foto: Sabrina Schürpf

Keine leichte Aufgabe: Roman Büler und Patrick Barmer transportieren einen SwissTree von 60 kg an seinen Standort.



Foto: Patrick Barmer

Roman Büler bringt eine Zeidlerhöhle im Baum an. Im Hintergrund der Sihlsee.

mehr über die Nutzung der Höhlen. Manche Bienenvölker haben sich bereits angesiedelt. Bisher wurden 12 Bienenvölker gezählt. Einige Standorte müssen noch überprüft werden und es gibt noch einige Höhlen, die kontrolliert werden müssen. Nicht nur Bienen, auch andere Bewohner wie Vögel, finden Gefallen an den Höhlen. So haben wir auch beobachtet, dass im Frühjahr zuerst Vögel darin nisten und später Bienen einziehen. Wir haben auch Höhlen, an denen wir Spuren sehen, aber nicht wissen, wer sie hinterlassen hat. Wir sind gespannt, was wir bis Ende des Jahres noch alles entdecken werden.

Mit Blick auf das kommende Jahr und damit auf eine neue Projektphase können wir mit großer Freude ein Lehrpfadprojekt ankündigen. Wir haben die grossartige Möglichkeit im Waldlabor auf dem Höngerberg einen Lehrpfad zu gestalten. Der Lehrpfad wird die Baumhöhlen und ihre Bedeutung, die Zeiderei, die naturnahe Imkerei und die freilebende Honigbiene thematisieren. Die Planung hat begonnen, aber es liegt noch viel Arbeit vor uns.

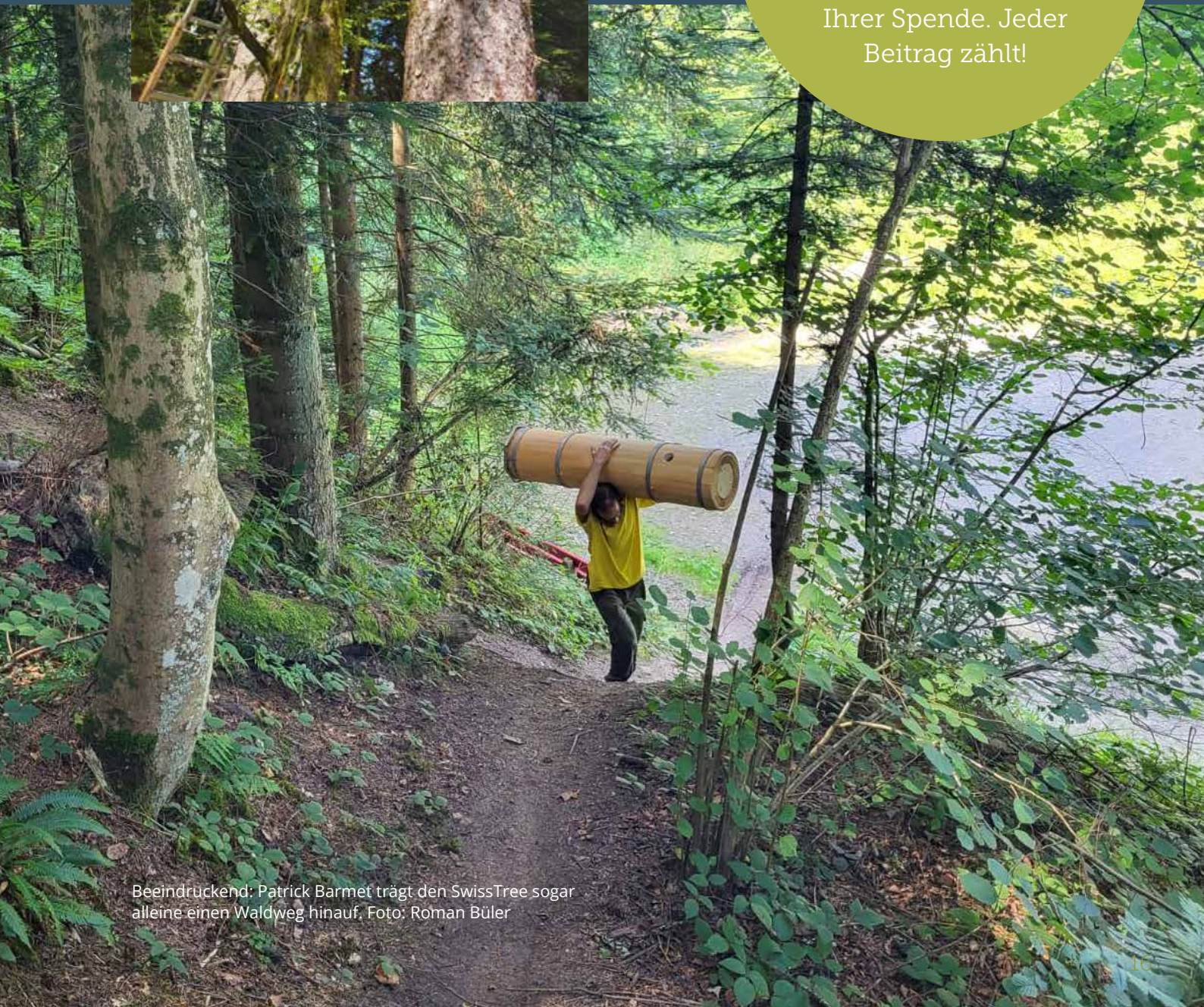
Inzwischen sind auch einige Höhlen besiedelt. Durch das in diesem Jahr erstmals durchgeführte Monitoring mit Hilfe von Freiwilligen wissen wir

Anschliessend wird der SwissTree mit Hilfe von Kletterseilen von Roman den Baum hochgezogen. Foto: Patrick Barmer



Wir danken allen Gönnern und ehrenamtlichen Kräften für ihre Unterstützung und freuen uns, gemeinsam mit der FreeTheBees-Familie Gutes für die Honigbiene zu tun.

Unterstützen Sie noch heute unser bedeutsames und einzigartiges Projekt zur Schaffung von Baumhöhlen mit Ihrer Spende. Jeder Beitrag zählt!



Beeindruckend: Patrick Barmer trägt den SwissTree sogar alleine einen Waldweg hinauf. Foto: Roman Büler

Der Mensch ist nicht die einzige und auch nicht die wichtigste Spezies, die auf komplexe Weise mit den Honigbienen interagiert und den evolutionären Wandel vorantreibt.



Unsere Finanzen: Stand am 31. Juli 2023

Rückblick

Das aus den Vorjahren bekannte grosse Wachstum an Spenden ging in den Jahren 2021 und 2022 durch eine Verlagerung der Spendenaktivitäten auf humanitäre Unterstützungen (Covid und Ukraine-Konflikt) zurück. Im September 2022 wurde ein SOS «FreeTheBees ist in Not» Mailing, sowohl postalisch als auch elektronisch verschickt, um auf die schwierige Finanzsituation aufmerksam zu machen.

Die Resonanz auf unser SOS-Brief war überwältigend: Zum Jahresende 2022 konnte der grosse Einbruch bei den Individualgönnern wieder ausgeglichen werden. Im August 2022 haben wir zudem alle nicht wirklich unmittelbar wichtigen Kostenpositionen vorläufig gestrichen. Auch im Jahr 2023 werden wir diese Kostentreiber nicht mehr einsetzen. FreeTheBees hat durch das langjährige, erfreuliche Wachstum der vergangenen Jahre zu euphorisch und optimistisch in zukünftige Potentiale investiert. Wir haben die richtigen Massnahmen vollzogen, wenn auch mit Verspätung.

Dankeschön, liebe Bienenfreundinnen und Bienenfreunde!

Das Jahr 2022 war für FreeTheBees dennoch ein wichtiges und positives Jahr, nicht unbedingt aus finanzieller Sicht, sondern aus Sicht der enormen Solidarität unserer Spender und Mandatsträger. Viele Mandatsträger und Projektleiter haben ab September 2022 ganz oder teilweise auf Ihre Forderungen verzichtet. All diese Massnahmen haben den Verein letztlich vor der Illiquidität bewahrt. Vielen herzlichen Dank allen Unterstützenden!

Mit neuer Frische vorwärts

Das Jahr 2022 war für FreeTheBees sozusagen eine zweite Geburt: Wir haben daraus enorm viel gelernt und sind für die Zukunft besser gerüstet als je zuvor!



Seit Anfang 2023 führen wir eine optimierte Finanzmittelverwendungs-Planung über alle Projekte und den Gemeinkosten. Diese ermöglicht uns eine periodengenaue Planung der Aufwendungen und Erträge. Bei den Erträgen natürlich immer zeitversetzt im Kontext der Spendenzusage.

Per Ende Juli haben wir mit 464'512 CHF bereits fast den gleichen Ertrag wie per Ende Jahr 2022 (505'832 CHF). Dies liegt u.a. auch an der Effizienzsteigerung im Stiftungsfundraising. Eine zeitliche Anpassung der Versände von Finanzierungsgesuchen hat uns hier Ressourcen eingespart, freigewordene Kapazitäten konnten anderweitig wertschöpfender eingesetzt werden.

Die Aufwände per Ende Juli belaufen sich auf knapp 209'000 CHF (Gesamtaufwand Vorjahr: 464'252 CHF).

Jahresendspurt – alle helfen mit

Als gemeinnützige Organisation benötigen wir selbstverständlich das Zusammenwirken aller Mitglieder, Unterstützer und Sympathisanten im Rahmen unserer gemeinsamen Mission. Im zweiten Halbjahr wäre es überaus hilfreich, FreeTheBees im persönlichen und beruflichen Umfeld bekannt zu machen und Empfehlungen zur Unterstützung auszusprechen. Gerade Firmen suchen oft nach Möglichkeiten zur Unterstützung gemeinnütziger Organisationen anstelle von

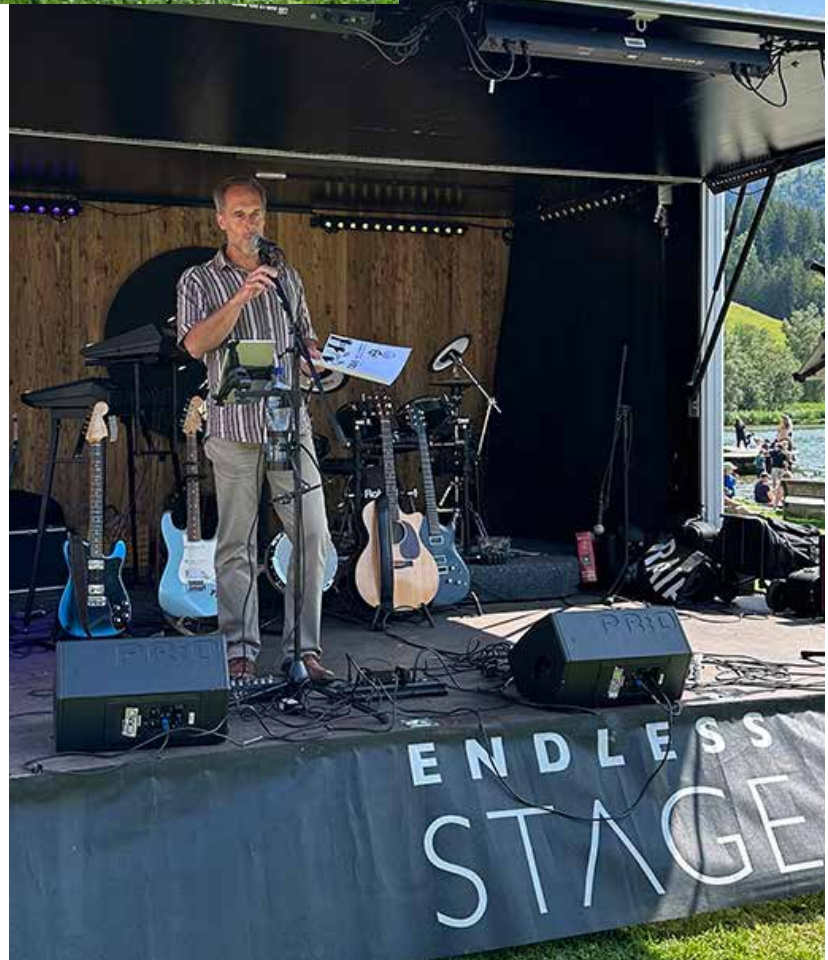


Philippe Raemy von Endless Horizon überreicht unserem Geschäftsführer André Wermelinger einen Spendenbeitrag von 1920 CHF.

Endless Horizon bringt Menschen zusammen, um gemeinsam Spass zu haben und gleichzeitig Gutes zu tun. Mit ihrer Bar in Schwarzsee und verschiedenen Events wie der Beach Party oder dem Stars of Sounds in Murten setzen sie ihr Motto «Gemeinsam Spass haben und dabei Gutes tun» in die Tat um. 5% aller Einnahmen werden an Herzensprojekte von Mensch, Tier und Natur gespendet. FreeTheBees ist stolz, Teil davon zu sein! Unsere Mission für Bienen- und Biodiversitätsschutz erhält damit noch mehr Kraft.



Unser Geschäftsführer André Wermelinger hat zudem die Gelegenheit erhalten einen inspirierenden Vortrag über Honigbienen und unsere Arbeit halten zu dürfen.
Fotos: Endless Horizon





Ende Juli überreichten Benjamin Blanc und Fabrice Python von der Helvetia Agentur Bulle unserem Präsidenten André Dunand anlässlich einer Führung auf dem «Lehrpfad eines Waldinsekts, der Honigbiene» in Vaulruz einen Check über CHF 5384.- Wir danken der Fondation IDEA helvetia ganz herzlich für die Unterstützung unseres Projektes in Vaulruz.

Diese Spende wird für die Entwicklung des pädagogischen Konzepts sowie für die Anpassung und den Druck der Informationstafeln des «Lehrpfad eines Waldinsekts, der Honigbiene» in Vaulruz verwendet.
Foto: FreeTheBees

Weihnachtsgeschenken. Auch die Verbreitung von Nachrichten, Empfehlungen und eigenen Erfahrungen über soziale Netzwerke ist für uns eine grosse Hilfe. Jeder nach seinen Möglichkeiten! Das letzte Quartal im Jahr ist für jede Non-Profit Organisation das wichtigste und damit entscheidende Quartal.

Einlaufende Spendenerträge aus diesem Quartal stellen weitestgehend die notwendigen und wichtigen Reserven für das Folgequartal im neuen Jahr 2024 dar. Die Organisation benötigt insbesondere in den ersten drei Monaten eines Jahres zusätzliche Liquidität. Diese Stiftungserträge werden erfahrungsgemäss ab April/Mai ausgezahlt. Somit muss FreeTheBees sozusagen eine finanzielle Trachtlücke überwinden.

Unsere wichtigsten Helfer

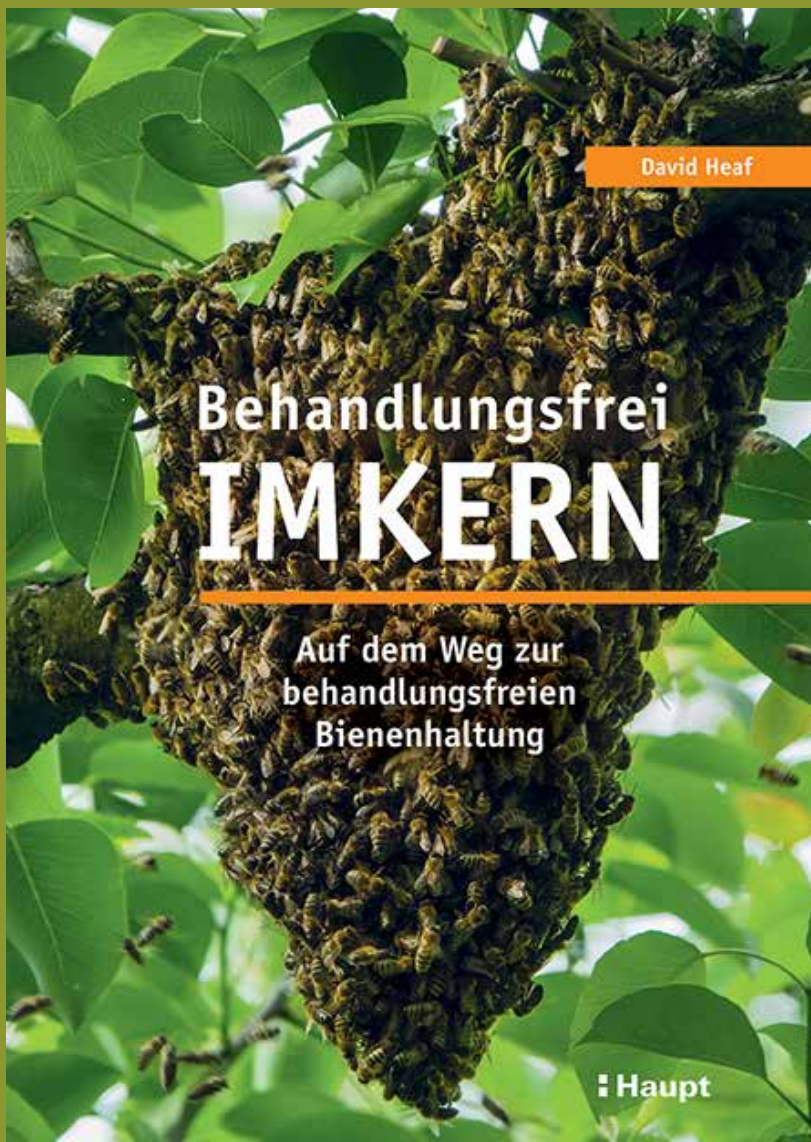
Der gesamte Vorstand und die Geschäftsleitung danken allen Mitgliedern, Spendern, Mandatsträgern und Projektleitern für ihr unermüdliches Wirken und das Einbringen zusätzlicher ehrenamtlicher Arbeit! Ohne euch ist unsere Mission nicht umsetzbar – wir sind dank euch einen grossen Schritt vorangekommen! Wir freuen uns auf weitere spannende Jahre mit euch!

Die Bienen übernehmen Aufgaben, die dem Schutz und dem Erhalt des Volkes dienen. Sie stellen ihre eigenen Bedürfnisse zurück. Dieses Verhalten wird als soziale Immunität bezeichnet.



Behandlungsfreies Imkern – Auf dem Weg zur behandlungsfreien Bienenhaltung

von David Heaf



Lernen Sie von David Heaf, einem Pionier der behandlungsfreien Bienenhaltung, wie es möglich ist, Bienenvölker ohne den Einsatz von Medikamenten zu pflegen. Die Varroa-Milbe und die von ihr übertragenen Viren stellen eine grosse Bedrohung für die westliche Honigbiene dar. Doch immer mehr Imkerinnen und Imker zeigen, dass eine Imkerei ohne Behandlung erfolgreich sein kann. In seinem Buch teilt David Heaf seine wertvollen Erfahrungen und zeigt praktische Ansätze für eine chemiefreie Bienenhaltung. Entdecken Sie 30 inspirierende Porträts von behandlungsfrei Imkernden in Europa und Amerika, darunter berühmte Namen der Varroa-Resistenz-Bienenzucht.

Herausgeber Haupt Verlag
Umfang 128 Seiten
Jahr 2023
Sprache Deutsch
Preis CHF 32.00

 [Link zum Buch](#)

Bienen fächeln mit ihren Flügeln, um mit dem erzeugten Luftstrom im Bienenstock Feuchtigkeit zu reduzieren und die Temperatur zu regulieren.



Marie Hallmann

Melden Sie
sich hier
kostenlos zur
Konferenz an

«Bienen ohne Grenzen» Konferenzen



André Wermelinger: «Soll man Bienenvölker füttern und wenn ja, wie?»

Die Fütterung von Bienen ist in der Imkerwelt immer wieder ein heiss diskutiertes Thema. Soll überhaupt gefüttert werden? Und wenn ja, wie, wann und womit? Viele Imkerinnen und Imker sind sich nicht bewusst, welchen Einfluss ihre Bienenhaltung auf die Notwendigkeit und die Art der Fütterung hat.

 [Zur Konferenz auf Französisch](#) // [Zur Konferenz Deutsch](#)



Michael Pfenninger: «Bienenhaltung mit Elektrokultur»

Michael beschäftigt sich seit über 10 Jahren mit alternativen Lösungen in den Bereichen Energie, Ernährung, Pestizide und Bodenstruktur. Als Elektroingenieur verbindet er wissenschaftliche Erkenntnisse mit den Kräften der Natur. Die Verschmelzung dieser beiden Elemente führt zu einem spannenden und kreativen Ansatz: der Elektrokultur. In Michaels Garten kommen verschiedene Elemente der Elektrokultur zum Einsatz, darunter paramagnetische Steine und Türme, die das Magnetfeld messbar verstärken. Diese Elemente wirken sich positiv auf Insekten, Wasser und Pflanzen aus. In seinem Vortrag erklärt Michael die Wirkung von Pyramiden, Lakhovsky-Spulen und Magneten auf die Umwelt und wie diese Hilfsmittel zu einer gesünderen Ernährung von Pflanzen und Insekten beitragen.

 [Zur Konferenz](#)

Kommende «Bienen ohne Grenzen» Konferenzen



26. Oktober, 19.00

PRZEMEK NAWROCKI

Dr. sc.nat., Biologe, River & wetland ecology, WWF

The potential of tree beekeeping as a tool for protecting the population of wild Honey Bee (auf Englisch).



8. November, 19.00

JOVANA BILA

**Assistant Professor,
Institute of Zoology
University of Belgrade**

Importance of beekeepers in monitoring of non-indigenous species (auf Englisch).



6. Dezember, 19.00

DR. RALPH BÜCHLER

Imker, Leiter des Bieneninstituts in Kirchhain

Resistenzmechanismen und Methode der kompletten Brutentnahme.

Text: Marie Hallmann, Fotos: André Dunand und Nathanaël a Marca

Lehrpfad in Vaulruz: Erneut aktiver Einsatz von Freiwilligen



Was für ein toller Tag! Am Samstag, den 19. August, haben wir einen zweiten aussergewöhnlichen Freiwilligentag erlebt, um den «Lehrpfad eines Waldinsekts, der Honigbiene» zum Leben zu erwecken. Inmitten der süssen Düfte der Natur haben wir den letzten Schliff am Holzschnittelpfad angebracht, mit Elan die Äste gehäckselt und dem Waldweg den letzten Feinschliff verpasst.

Ein riesiges DANKESCHÖN an unsere super Freiwilligen: Daniel, Christophe, Claire, Claudine, Johann, Karine, Nathanaël & Maël und Rosa! Euer Enthusiasmus und eure Hingabe machen dieses Projekt zu etwas ganz Besonderem. Dank euch nimmt der Traum weiter Gestalt an und jeder Schritt, den wir gemeinsam gehen, bringt uns der Verwirklichung dieses magischen Ortes ein Stück näher. Vielen Dank für eure Energie, euer Lächeln und eure Liebe zur Natur.



Text: Marie Hallmann, Fotos: FreeTheBees

Erfolgreicher Gönneranlass 2023: Engagement für Bienen und Biodiversität



Wir möchten uns ganz herzlich für den gelungenen Gönneranlass bedanken, der dieses Jahr am 18. August in Etziken stattgefunden hat. Mit 15 Teilnehmern und der Anwesenheit von insgesamt vier Stiftungen war der Anlass ein voller Erfolg. Der Anlass begann mit einem informativen theoretischen Teil im Waldhaus, wo der Geschäftsführer André Wermelinger die Organisation vorstellte. Zudem wurden die laufenden Projekte vorgestellt, gefolgt von einer ausführlichen Präsentation des Projekts SwissBeeMapping durch den Projektmitarbeiter Matthias Gerisch. Finanzchef Thomas Fabian gab zudem einen Einblick in die finanzielle Entwicklung seit 2013.





Bei einer Führung durch den Wald wurden verschiedene Beutensysteme wie Klotzbeuten und Zeidlerhöhlen vorgestellt.

Anschliessend folgte eine spannende Führung durch den Wald, bei der verschiedene Beutensysteme wie Klotzbeuten und Zeidlerhöhlen vorgestellt wurden. Die interaktive Diskussion mit den Teilnehmern schaffte eine vertrauensvolle Atmosphäre und ermöglichte einen intensiven Austausch.

Wir freuen uns über das rege Interesse und die engagierte Teilnahme unserer Gönner. Gemeinsam setzen wir uns für den Schutz und die Förderung von freilebenden Honigbienen und Biodiversitätsschutz ein.



Präsentation des Projekts SwissBeeMapping durch den Projektmitarbeiter Matthias Gerisch.



FreeTheBees Geschäftsführer André Wermelinger stellt die Organisation vor.

Wie kann ich FreeTheBees unterstützen?

Werden Sie FreeTheBees Mitglied. Schon mit einem Jahresbeitrag ab CHF 50.– erhalten Sie tolle Benefits.

- > Rabatt auf alle FreeTheBees Kurse und Weiterbildungen
- > Stimmrecht an der Generalversammlung
- > Teilnahme am Mitglieder-Jahrestreffen inklusive Grillieren, entspannter Atmosphäre, Austausch mit Bienen-Gleichgesinnten sowie vielen Freunden von FreeTheBees
- > Viermal jährlich unser spannendes Bulletin mit aktuellen wissenschaftlichen Beiträgen
- > Fachberatungen jeglicher Art und Unterstützung vor Ort bei Reibereien mit den Bieneninspektoraten
- > Kostenlose Teilnahme an den monatlichen Community Online Treffen in DE und FR
- > 50% Ermässigung auf die Miete von Loxam-Maschinen – Flächen bienenfreundlich gestalten



Jahresbeitrag **50.–** **250.–** **500.–** **1000.–**

Jahresbeitrag	50.–	250.–	500.–	1000.–
Bulletin (4 x jährlich)	🐝	🐝	🐝	🐝
Stimmrecht	🐝	🐝	🐝	🐝
Fachberatungen z.B. mit Bienen-Inspektoraten	🐝	🐝	🐝	🐝
Community	🐝	🐝	🐝	🐝
Teilnahme am Mitglieder-Jahrestreffen	🐝	🐝	🐝	🐝
Ermässigung auf Kurse		25%	50%	100%
9 Meadows Surprise		🐝	🐝	🐝
Jährliche Überraschung				🐝

FreeTheBees finanziert sich vollumfänglich durch Spenden. Damit wir unsere Projekte umsetzen können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Engagieren Sie sich zusammen mit uns für die Bienengesundheit und ein ausgeglichenes Ökosystem. Dazu haben sie folgende Möglichkeiten:

FreeTheBees Broschüren und Flyer weitergeben

Der Verein FreeTheBees ist auf Spenden und somit auf Sie als Gönner und Mitglied angewiesen. Warum nicht Ihren Bekannten und Freunden beim nächsten Treffen von Ihrem Engagement erzählen? Oder ihnen gleich einen Flyer oder eine Broschüre mit auf den Weg geben? Unsere Unterlagen senden wir Ihnen gerne zu.

 **Online Version Broschüre «Dokumentation für Gönner & Donatoren»**

 **Broschüren und Flyer bestellen**

 **Werden Sie FreeTheBees Mitglied**

Legate

Hinterlassen Sie eine lebendige Erinnerung und schenken Sie einen Teil Ihres Vermächnisses an freilebende Honigbienen. Der Natur wird es gut tun! Verfassen Sie ein digitales oder schriftliches Testament, damit Ihre Wünsche in Erfüllung gehen. Nutzen Sie die höheren freien Quoten (revidiertes Erbrecht) für einen besseren Schutz unserer Natur! Wir helfen Ihnen gerne dabei. Melden Sie sich direkt bei Thomas Fabian, Finanzen FreeTheBees, 078 837 84 06

nachlass@freethebees.ch

 **Blogbeitrag zur Testamentgestaltung**


Jetzt spenden



 **Mit Twint spenden**

 **Über unsere Website**

 **Mit Paypal**

 **Laden Sie unseren neuen Swiss QR Code runter**

Bankverbindung

Alternative Bank Schweiz AG

Konto: 46-110-7

IBAN: CH40 0839 0032 3060 1000 3

Beute

Gedicht von Marlies Vontobel, im August 2023

Wo entspringt Kraft zu einer Genesung,
diesem Schutz vor Zerstörungsmacht?

Solches Fragen weckt tief Verbindendes,
das im Wesen aller Natur ersichtlich ist.

Wird nicht überhebend Antwort gesucht,
die sich vielleicht in Anforderungen hält?

Im Geforderten, sich wehrhaft zu stärken,
um nicht geraubt als Beute zu enden?

Eine Waage auf Gleichgewicht zu prüfen,
bedingt naturgemäss, lebendiges Sinnen.

Diese Sinne, die jedes Lebewesen führt,
erzeugen ja seit je, unser - WUNDERN -

